

Lebenslauf

Persönliche Daten:

Dr. Franz Prasch,
geboren am 29.4.1963, in Oslo / Norwegen

Adresse: Wiesengasse 16, 2531 Gaaden
Telefon: 0664 868 51 59
mail: prasch@direkt.at



Ausbildung:

Matura am 5.6.1981, Bundesgymnasium Wien V, Rainergasse 39, 1050 Wien

1981 - 1989: Medizinstudium an der Universität Wien

Berufliche Tätigkeit:

7.1.1990 - 30.9.1991: Beschäftigung im Ambulatorium für Allergie und klinische Immunologie, 1100 Wien

1.10.1991 - 30.5.1992: Zivildienst: Haus der Barmherzigkeit, 1180 Wien

1.6.1992 - 31.7.1995: Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin im Krankenhaus Lainz, 1130 Wien

1.8.1995 – 31.7.1999: Ausbildung zum Facharzt für Nuklearmedizin am Institut für Nuklearmedizin im Krankenhaus Lainz

1.8.1999 – 31.7.2000: Assistenzarzt am Institut für Nuklearmedizin im Krankenhaus Lainz

Seit 1.8.2000: ärztlicher Leiter des Ambulatoriums für Nuklearmedizin, Diagnosezentrum Mödling, Hauptstraße 38, 2340 Mödling

Wahlarztordination Arzt für Allgemeinmedizin und FA für Nuklearmedizin, Akupunktur und Strahlenschutzuntersuchungen, Wiesengasse 16, 2531 Gaaden

Tätigkeit im Bereich Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement:

13.4.2002: Ausbildung zum Verifikator (Österreichische Vereinigung für Qualitätssicherung)

17.9.2011: ÖQM-Auditor für Qualitätsmanagement

22.10.2011: Auditor zur Überprüfung von Ambulatorien

seit Februar 2013: Mitarbeit bei Arbeitsgruppe QC & QM & Accreditation der Österreichischen Gesellschaft für Nuklearmedizin

seit März 2013: Mitarbeit bei der Arbeitsgruppe für Qualitätsmanagement des Diagnosezentrums Mödling

11.10.2013: Aufschulung zum Peer für Beratung in Fragen zur Qualitätssicherung und Ausrichtung von Qualitätszirkeln

derzeit läuft die Zertifizierung des Ambulatoriums für Nuklearmedizin im Diagnosezentrum Mödling durch die Section of Nuclear Medicine of the European Union of Medical Specialists (UEMS) und das European Board of Nuclear Medicine (EBNM)

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Qualitätssicherungsbeauftragter der ÖQMed seit Anfang 2007 konnte ich 49 Ordinationen und 1 Ambulatorium besuchen. Dabei habe ich festgestellt, dass die Qualität der Ausstattung und Arbeit durchwegs auf hohem Niveau liegt, da die Kolleginnen und Kollegen intuitiv und aus Erfahrung die nötigen und richtigen Maßnahmen setzen.

Trotzdem führen die formellen Anforderungen der Qualitätssicherungsverordnung und die Verpflichtung zur Dokumentation der Arbeitsabläufe häufig zu Unsicherheiten in der Ärzteschaft.

Ich sehe eine Hauptaufgabe der Qualitätssicherungsbeauftragten darin, die Kolleginnen und Kollegen bei der Erfassung der Qualitätssicherungsmaßnahmen zu unterstützen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität zu erläutern.

Dabei sind die Unterlagen, die die ÖQMed zur Verfügung stellt, sehr hilfreich. Diese richtig zu nutzen ist eine weitere Hilfestellung, die die Qualitätssicherungsbeauftragten leisten können.

In diesem Sinne sehe ich die Arbeit der Qualitätssicherungsbeauftragten in erster Linie als Service für die Kolleginnen und Kollegen in den Ordinationen.